

Rede zur Stiftungsfeier am 8. November 1874.

Meine Herren!

Am 6. November 1837 hat die erste Versammlung der Stettiner Entomologen stattgefunden: der Verein hat also heute 37 Jahre hinter sich. Im Laufe des verwichenen Jahres hatten wir den schmerzlichen Verlust zweier hiesigen Mitglieder aus dem Vereins-Vorstande zu beklagen.

Rector Hess, Stiftungsmitglied, hatte sich in Folge seiner Berufsgeschäfte und wegen seiner Nebenstudien in Botanik und Meteorologie nicht so mit activer Entomologie befassen können, als er es vor Jahren willens gewesen war: in dem Kaufmann Miller verloren wir einen musterhaften Verwalter der Vereins-Kassengeschäfte und einen thätigen Lepidoptero-philan.

Ausserdem ward die Schmetterlingskunde hart durch den Tod unseres Ehrenmitgliedes, des berühmten Dr. Herrich-Schäffer in Regensburg betroffen.

Auch noch andrer, mir bekannt gewordener Todesfälle aus den Reihen unsrer Mitglieder habe ich zu gedenken.

Im September 1873 starb in Bremen der Seminar-Director Lüben. Er und der Apotheker Hornung, beide damals in Aschersleben wohnhaft, waren mit unserm verewigten Vereins-Gründer Dr. Schmidt befreundet, und hatten vielen Einfluss auf die Stiftung des Vereins und das Unternehmen der Vereinszeitung.

In Constantinopel verloren wir unser türkisches Mitglied, Abdul Bey, vor seiner Metamorphose in der deutschen Gelehrtenwelt bekannt unter dem Namen C. E. Hammerschmidt, besonders durch seine anatomisch-pathologischen Untersuchungen über die Natur und Entwicklung der Pflanzen-Auswüchse. Zwischen seinen politischen Ansichten im Jahre 1848 und denen des Fürsten Windischgrätz und seiner Kroaten war die Divergenz so gross, dass Hammerschmidt den Uebertritt in die Türkei und zum Islam vorzog. Mir ist indessen nicht bekannt, dass er seitdem in der Naturwissenschaft noch irgend etwas geleistet hat, und bei einem vorübergehenden Zusammentreffen mit ihm vor einigen Jahren in Paris bei Gelegenheit einer Sitzung der entomologischen Gesellschaft sprach er mir sein lebhaftes Bedauern aus, durch unabweis-

liche äussere Verhältnisse an wissenschaftlichen Forschungen behindert zu sein.

Der am 29. Septbr. in Düsseldorf nach kurzem Krankenzustand entschlafne Professor an der dortigen Akademie, Historienmaler Theodor Hildebrandt war ein Stettiner von Geburt, mir aus der Jugendzeit bekannt, und galt in jener Zeit, in welcher die Düsseldorfer Malerschule unter Schadow in voller Blüte stand, für einen der begabtesten unter ihren Koryphäen. Seine Söhne Eduards, sein Krieger mit dem Kinde, sein Othello und Desdemona, seine Briefleserin und manche andre feine Werke sichern ihm ein ehrenvolles Andenken in der Geschichte der deutschen Malerkunst. Dass er neben seinem Berufe nicht bloss für Musik ein offenes Ohr, sondern auch für Entomologie ein gutes Auge hatte — beide Neigungen verknüpften mir natürlich den berühmten Landsmann noch näher — will ich durch einen feinen Zug von ihm hier nachweisen. Er schickte mir einmal einen mittelgrossen Cerambyciden zur Begutachtung, mit der Bemerkung, „das Thier sei ihm als amerikanisch geschenkt worden — das mache ihn aber in seiner bisherigen, so zu sagen, geographischen Färbungstheorie irre, weil er danach das Thier für ein afrikanisches hätte erklären mögen.“ Ich konnte seinen Zweifel lösen, und seine Theorie zu Ehren bringen: das Thier war wirklich aus dem tropischen Afrika, und Hildebrandt's Irrthum kam nur daher, weil ihm nicht bekannt war, dass die Spanier und Portugiesen bei dem Austheilen von Namen in verschiedenen Erdtheilen gar viele Flüsse mit Rio grande, R. blanco (branco), R. negro, R. colorado getauft haben, und er einen solchen afrikanischen Fluss für einen gleichnamigen der andern Hemisphäre gehalten hatte.

Leider hatte ihn in den letzten Jahren eine schwere Krankheit, deren Nüchternen er nicht gänzlich überwinden konnte, in seinen Leistungen gehemmt; aber er gab mir, wie man nachher ersehen wird, noch in der letzten Zeit Beweise seines lebendigen Theilnehmens an entomologischen Interessen.

Sehr bedauerlich war auch der Tod des Professors C. Fuss, in den letzten Jahren Stadtpfarrers in Hermannstadt. Er hatte in Siebenbürgen seit einer Reihe von Jahren viel Fleiss und Mühe auf die Erforschung der transsilvanischen Käferfauna verwendet.

Von namhaften Entomologen, die unserm Vereine nicht angehörten und im Laufe der letzten Monate endeten, nenne ich vor allen den durch seine Iconographie, Voyage Duperrey (la Coquille), Revue et Magazin de Zoologie und eine grosse Zahl kleiner Brochüren weitbekannten Guérin-Ménéville in Paris. Sodann den Coleopterologen Crotch, der in Nord-

Amerika starb, wo er von dem verewigten L. Agassiz bei dem Museum in Cambridge angestellt war. Seine dortige Wirksamkeit in der letzten Zeit soll, wie verlautet, (vielleicht in Folge seiner nicht zeitig genug erkannten schweren Erkrankung) zu bedauerlichen Verwirrungen geführt haben.

Dass Francis Walker, der bekannte Pantograph, durch die unerbittliche Parze jeder weiteren Katalogisirung überhoben ist, erfahren wir durch die neusten englischen Nachrichten. Es wird leider nicht abzuleugnen sein, dass er durch seine Vielschreiberei in verschiedenen Ordnungen mehr Unordnung als Nutzen gestiftet hat. In einer mir bereits vorliegenden englischen Zeitschrift finde ich dasselbe ausgesprochen, nur in einer noch viel schärferen Form.

Ferner habe ich zu registriren, dass unser Commissionär, Herr Buchhändler Carl Fr. Fleischer in Leipzig am 3. Mai d. J. verstorben ist. Das Geschäft wird unter derselben Firma von den Erben fortgeführt, und die Nachfolger rechnen auf die Fortdauer unsrer Verbindung.

Nach so bedauerlichen Verlusten darf aber auch tröstlich hervorgehoben werden, dass manche frische, manche bereits als tüchtig erprobte Kraft im letzten Jahre dem Vereine beigetreten ist.

Allerdings ist es unleugbar, dass nach einer Seite hin eine vielversprechende Einrichtung durch äussere ungünstige Verhältnisse wieder ins Stocken gekommen ist — ich meine die directe Dampfboot-Verbindung zwischen Stettin und New-York, von welcher ich mir für die Entomologie und für unsern Verein Erfreuliches versprochen hatte. Manche bereits angeknüpfte Verbindungen sind dadurch wenn nicht zerrissen, so doch gehemmt und erschwert worden. Man muss hoffen, dass die obwaltenden kritischen Handelsconjuncturen sich wieder soweit bessern werden, dass jene für jetzt gehemmte directe Verbindung aufs neue ins Leben gerufen werde.

In hergebrachter Weise lasse ich hier einen Auszug aus der Correspondenz der letzten Zeit folgen. Es schrieben die Herren:

1. Akademiker Dr. K. E. v. Baer, Dorpat 6. August, setzt voraus, ein von ihm an Dr. Anton Dohrn gerichteter Brief werde ihm am sichersten durch meine Hand zugehen.

2. H. T. Stainton, Tunbridge Wells 2. August, theilt Abschrift eines Briefes vom Rev. A. Matthews mit, worin derselbe sich bereit erklärt, die napoletanischen, den Brüdern Emery gehörenden Ptilien zu determiniren. — 5. Oct., Anzeige einer Schriftensendung verschiedner Gesellschaften für den Verein, Prof. Zeller und mich. — 7. Oct., Abrechnung über entomologische Zeitung und die Anzeige, dass Francis Walker

gestorben. „Prof. Y. would probably like to write an obituary notice of the great catalogue-grinder for the St. Zeitung.“

3. G. Semper, Altona 10. August und 5. Oct., wegen Uebernahme einer grösseren Zahl coleopt. Dupla von Luzon und Mindanao.

4. v. Mülverstedt, Belschwitz 14. Sept., dankt für die erhaltenen Käfer, Muscheln und Korallen, die ihn so erfreut haben, dass er täglich damit „liebäugelt.“

5. Forstrath Kellner, Gotha 14. Oct., schenkt der Vereinsbibliothek sein Verzeichniss Thüringer Käfer.

6. V. Plason, Wien 21. Sept., bedauert, dass ich bei meiner letzten Anwesenheit in der oestreichischen Residenz seine Käfersammlung nicht gesehen, was vermuthlich für seine, meist namenlosen Exoten von gutem Nutzen gewesen wäre. Er wünscht, Mitglied des Vereins zu werden und legt ein gedrucktes Verzeichniss seiner Dupla bei.

7. Marchese G. Doria, Genova 14. Sept., fragt mich in einer entomol. Angelegenheit persönlicher Natur um Rath. In einer Nachschrift von Dr. Gestro berichtet dieser, dass Dr. Beccari am 11. Mai und 14. Juni aus Kandari (Celebes) Nachricht gegeben habe, wonach er mit der dortigen Ausbeute nicht sonderlich zufrieden gewesen. Unter den Neuguineasachen von D'Albertis sei manches Schöne, auch eine neue Lomaptera und ein neuer Eupholus, letzterer leider nur in einem Unicum.

8. L. Fairmaire, Paris 11. Septbr., war wieder von seinem leidigen Asthma geplagt, fand bei seiner Heimkehr von einer kleinen Urlaubreise eine erfreuliche Sendung von Doria vor, in welcher ihm vor allem die Eupholus den Nervus opticus ergötzt haben. In der ihm von mir zur Auswahl freigestellten Cassidenliste würden ihm 80 Arten ganz annehmlich sein. Bemerkungen über Crotch und die sonderbaren Nebenumstände bei seinem Ableben. Sein maroccanischer Käferjäger ist schon zu alt, um sich noch in eine weniger explorirte, südlichere Gegend (wie ich gerathen hatte) zu wagen.

9. Dr. Snellen van Vollenhoven, Haag 25. Aug., fand sich durch meine Bemerkungen über die Nase auf der ihm zu Ehren geschlagenen Denkmünze veranlasst, das Kapitel im Tristram Shandy „über Nasen“ zu lesen, und war von Sterne's Noten zu diesem Text mehr befriedigt, als von den meinigen — (ich auch!). Er hofft, meine Diatribe gegen ein neuerlich erlassnes Veto contra Naturalien-Export werde in der Zeitung veröffentlicht werden. (Nicht eher, als bis ich darüber Authentisches weiss, d. h. den genauen Wortlaut; wenn schon ich keine Ursache habe, die mir von befreundeter Hand zugesandte Denunciation gegen dictatorische Donnerkeile für unglauwürdig zu halten.) Den Schluss der „Realien und Personalien“

hat er mit grossem Behagen gelesen, und dankt für die Befürwortung des Prospectus der grossen Pinacographie. Nur ist dabei eine kleine Nullität übersehen worden, sofern es S. 325 des Jahrg. 1874, Z. 4, hätte heissen sollen „mehr als 1000“. [Wenn dieser Druckfehler (100 statt 1000) auch die Sparsamkeit der Herren Setzer, Factor u. s. w. in ein vortheilhaftes Licht stellt, so kann er doch von den „gewissenhaften Correctoren“ unmöglich so auf die leichte Achsel genommen werden, wie vor Jahr und Tag der haarsträubende Lapsus mit den „verschenkten Spornen.“]

10. Pastor H. Kaway, Pussen bei Windau 7. Septbr., reimt mich mit anderthalb Seiten der ausgesuchtesten Knittelverse an, um mir zu sagen, dass er noch immer vergeblich nach dem Jahrg. 73 schmachtet — (ich habe ihn sofort an das Kreuzband geschlagen) — dass er an das Riga Correspondenzblatt einen Artikel über die neuen russischen Naturforscher-Gesellschaften geschickt — dass angeblich Staatsrath S. Solsky das Secretariat der Petersburger Gesellschaft niedergelegt — dass er (K.) die Satzungen des Freien Deutschen Hochstifts zugesandt erhalten — (*καὶ σὺ, τέκνον?*) — dass Don Carlos B. (nicht Borbon) viel von sich reden macht.

11. Custos Schmeltz in Hamburg, 4. und 19. Septbr., hat in letzter Zeit keine entomologica nova erhalten, erwartet deren aber von dem geschickten Sendboten Daemel, hat viel mit dem Säubern der Neugranadiner von Wallis zu thun, schlägt neue Mitglieder für den Verein vor, und sendet einen Artikel von D. Crüger für die Zeitung ein.

12. P. Bargagli, Sarteano 29. Sept., hat meinen Brief verspätet erhalten, da er mit seiner Familie auf dem Lande lebt; wird die Angelegenheit mit dem Herrn Tesoriere Vimercati der ital. Gesellschaft brieflich ordnen, geht fleissig auf die Käferjagd auf dem benachbarten Berge Cetona und hat schon allerlei Artiges gefunden. Auch benutzt er das nahegelegne Chiusi, die alte Etruskerstadt, um darin alte Grabmäler zu studiren.

13. J. G. Schaupp, Brooklyn (New-York) 8. Sept., dankt für die gesandten Cicindelen und wird meinem Rathe folgen, in einzelnen Familien wenigstens der exclusiven Monroëdoctrin zu entsagen und kosmopolitisch zu sammeln. Er bittet um 2 Exemplare Zeitung.

14. Geh. Reg.-Rath Suffrian, Münster 18. Septbr., ist von seinem Bade-Urlaub wieder heim und befindet sich wesentlich besser, nur dass ihm das Schreiben doch noch sauer wird. Nachricht vom Tode des Seminardirector Lüben in Bremen. 30. Sept. Auf meine Anfrage, ob von einem Prioniden aus der Hottentottei noch andere Exemplare vorhanden? erfolgt

ein dazu gehöriges Stück, was mir um so willkommener war, als es unzweifelhaft das ♀ zu dem früher gesandten ♂ ist. 8. Oct. Rathabition meines Tauschvorschlages, und verneinende Auskunft auf die Frage, ob in seiner Sammlung einige benannte Arten aus Liberia vorhanden, welche mir in letzter Zeit durch einen von Dr. Heinrich Dohrn dahin instradirten Sammler zugegangen. Da dieser Collector Insecten nicht ex professo kennt und zugleich auf Vögel, Reptilien, Conchylien fahnden soll, so ist es immerhin glücklich genug, dass ihm neben gewöhnlicheren Guinea-Sachen auch Käfer von Geblüt wie z. B. *Cicindela flavosignata* Guér., *Acanthogenius grandis* Dej., *Glyptus sculptilis* Brullé, *Pantolamprus nitens* Cand., *P. perpulcher* Westw., *Tmesorbina Iris* F., *Calostega purpuripennis* Westw. u. s. w. in die glückliche Hand gelaufen sind; leider auch nicht ein einziger Pausside, und doch ist nicht anzunehmen, dass meine kleinen Lieblinge dort fehlen sollten.

15. A. Kuwert auf Wernsdorf b. Tharau, 12. Sept. und 6. Oct., sendet einen humoristischen Bericht über eine Nordpolar-Expedition im Dammhofer Palus maeotis gegen *Dytiscus lapponicus*, bei welcher per tot discrimina rerum, als da sind: mit dem Kahne im morastigen Sumpfe sich festfahren, mit einem Beine in den Morast gerathen, auf dem Rückwege durch den stockfinstern Wald die Peitsche und des schlaftrunknen Kutschers Mütze verlieren u. dergl., doch ein halbes Dutzend Lappentaucher nicht durch die Lappen, sondern in Spirit gerathen sind, und bereits auf dem Paradebett der Unsterblichkeit den verdienten gespiessten Ehrenplatz einnehmen.

16. G. Weymer, Elberfeld 26. Sept., 8. und 14. Oct., wegen eines Artikels über neue exotische Schmetterlinge mit Tafel für die Zeitung, und dazu erbetener Bücher aus der Vereinsbibliothek.

17. Exc. van Lansberge, Haag 12. Octbr., hatte mir auf einen früheren Brief nicht geantwortet und bestätigt meine Vermuthung, dass er denselben wegen einer Reise verspätet erhalten. Sofort nach seiner bevorstehenden Rückkehr auf seinen Botschafterposten in Bruxelles wird er meinen Wunsch erfüllen. Die Mittheilung meiner *Onthophagus* würde ihm willkommen sein: in den nächsten Tagen gedenkt er die O. des Leydner Museums zu studiren.

18. Obergeometer Stark, Ansbach 21. und 28. Sept., 8. Oct. und Fürth 16. Oct., sendet mir Käfer aus Michigan, hat sich wegen Determination ungarischer Käfer, wobei viele Minutien, mit gutem Erfolge an die Beihülfe des Pastors Scriba, eines wohlbewanderten Kenners gewendet; [der feinste der angeblichen Michigananer, ein hübscher *Cerambycide*, erwies sich als *Stenaspis unicolor* Dupt. und hatte sammt den mit-

gesandten Eleodes sicher seinen Wohnsitz in Californien oder einem Nachbarstaat.] Mein Freund dankt für die erhaltenen Aequivalente, unter denen ihm Phædimus Martii Perty, Sphingnotus mirabilis Donov., manche Lucaniden und Buprestiden theils neu, theils sonst willkommen waren, und bestätigt meine Bemerkung, dass bei den sämtlichen, ihm aus Chiriquí (Costa rica) zugegangnen Cotinis mutabilis Gory (?) standhafte Unterschiede von den mexicanischen in Betreff der Kopfzierraten sich vorfinden. Nach seiner Heimkunft von einem beabsichtigten, kurzen Abstecher nach München wird er mir eine neue Sendung zugehen lassen.

19. Hugo Christoph, Sarepta 24. Sept., liefert eine Skizze seiner Frühlings-Excursion an das südliche Ufer des Caspi, wobei Petrowsk, der nahegelegne Tarki, Krasnowodsk, (wo zwar am 11. (23.) April noch nicht die erwünschte Ismene Helios Nick., dafür aber die nicht unwillkommene Anthocharis Pyrothoë Eversm. gefangen wurde), Baku, Lenkoran, (Brahmæa Ledereri) Ardebil mit dem benachbarten, vulcanischen Savalán theils vorübergehend, theils auf Tage und Wochen besucht wurden. Im Ganzen war aber die Ausbeute nur gering, namentlich im Käferpunkte, und bei der Rückreise von Ardebil nach Lenkoran ereignete sich obendrein das Missgeschick, dass das Packpferd bei dem Reiten durch einen angeschwollenen Bergfluss von dem steilen Ufer zurückglitt und dadurch die gesammte Ausbeute durchnässt wurde. In Folge dieses Unfalls hat vieles sehr durch Schimmel gelitten. Dagegen laborirte die Steppe um Sarepta an Dürre durch das lange Ausbleiben des gewünschten Regens, sodass auch die Ausbeute in loco nur eine sehr mässige geblieben ist.

20. Baron Huene auf Lechts bei Reval, 21. Septbr., drückt seine Zufriedenheit darüber aus, dass seit dem Erscheinen der Nolckenschen Fauna die Zahl der Lepidopterologen in den russischen Ostseeprovinzen ansehnlich zugenommen hat. Da es ihm nun Pflicht für die älteren Sammler scheint, die jüngeren Adepten in die Gemeinschaft erfahrener Collegen einzuführen, so schlägt er Herrn W. Petersen, Stud. zool. in Dorpat zum Vereinsmitgliede vor. Dieser strebsame, junge Mann hat ihm nach dem vor etlichen Monaten stattgehabten Brandunglück, wobei seine Schmetterlings-Sammlung, die Frucht zwanzigjähriger Mühe, total verbrannte, wacker beigestanden, eine neue zu begründen. Dabei ereignete sich nun öfter der anfangs räthselhafte Vorgang, dass über Nacht von den Spannbrettern der frischgefangnen Lepidoptera Leiber verschwanden, Fühlerkolben abgenagt wurden und mehr dergleichen Unfug stattfand, bis sich ermitteln liess, dass Blatta

orientalis die Unheilstifterin war. Baron Huene wünscht zu wissen, ob Blatta in dieser Beziehung auch anderwärts als Sammlungsfeind sich missliebige gemacht? [An der Vielgefressigkeit und dem Universalgeschmack der gesammten Blatten hegen meines Wissens unsre Hausfrauen und Köchinnen gar keinen Zweifel; und dass auch die exotischen Blatten keine Kostverächter sind, dafür bürgt mir meine Erfahrung in Rio de Janeiro 1836, wo mir ein Paar neue Stiefel nach wenigen Tagen ein wunderbar marmorirtes Oberleder exhibirten, weil es den Blatten beliebt hatte, bei nächtlicher Weile Hieroglyphen in die Stiefelwichse zu nagen.]

21. Historienmaler Prof. Th. Hildebrandt in Düsseldorf, wo er am 29. September gestorben ist. Ich gebe hier ein paar Excerpte aus seinen letzten Briefen vom Juli d. J., aus denen sich gleichzeitig sein lebendiges Interesse für Käferrei und ein so heitrer lebensfrischer Humor ergeben, dass sein Tod mir eben so traurig als unerwartet kam.

— „meine Sammlung hat sich schön vergrössert und in manchen Gruppen bin ich gut beschlagen, z. B. Phanæus, Onthophagus, Prioniden, Chrysomelen und manches einzelne. Wir finden noch Phloeophilus Edwardsi, doch von Aegialia rufa nichts mehr. Es stehen Dir davon noch 3 Stück zu Diensten. — Gerne hätte ich näheren Aufschluss über die Gattung Pausus, woran Deine Sammlung so reich ist. Nenne mir ein Buch, worin ihre Lebensweise beschrieben, ob sie mit den Fühlern leuchten, besonders aber, ob sich in den Fühlern und der äussern Gestalt Geschlechtsunterschiede geltend machen. — Mein Sohn Johannes ist jetzt in Zanzibar, schreibt interessant, und hat Ausflüge in Gegenden gemacht, welche noch kein Europäer besuchte.“

[Ich hatte H. gefragt, ob der originale Herr Haas noch in Düsseldorf lebe, den ich vor etwa 20 Jahren zusammen mit H. besuchte, um seine Käfersammlung zu sehen; darauf erwiedert H.:]

„Haas ist vor 2 Jahren in Nizza gestorben, nachdem er dort Schmetterlinge gesammelt und zur Weltausstellung nach Paris geschickt. Er erhielt von Louis Napoléon die grosse goldne Medaille für Wissenschaft mit des Kaisers und der Kaiserin Brustbild, auch das Ehrenbürger-Recht von Nizza: Domenicus Haas, Civis Niceæ — mit grossem Diplom.

Kleine Käfer aestimirte er nicht und nannte alles Kleine „dat sin Drecker!“ Mich fragte er mal um Rath, als er seine Sammlung verkaufen wollte: „wat meinste, Hillebrant? ich will all die ekligen Namen rausschmeissen un davor der Preis unner jeden setzen, dat man weiss, wat sie kosten!“ — Fehlte

an einem seiner Thiere Kopf oder Füsse, so sagte er: „er hat der Kopp und die Füss eingezogen.“

22. W. Hildebrandt, Sohn des Professors, Düsseldorf 29. Sept., Anzeige, dass sein Vater nach fünftägigem Kranklager sanft entschlafen.

23. Appell.-Rath Witte, Breslau 23. Sept., benutzt die Gelegenheit, mir durch Dr. Anton Dohrn ein Kästchen mit einigen Käfern zu schicken, unter denen Julodis Audouini aus Kurdistan besonders werthvoll war. — 3. Oct., bezeichnet einzelne Arten, welche er in meiner Sammlung gesehen und deren Ueberlassung ihm erwünscht sein würde.

24. J. Faust, Wiborg 28. und 30. Sept., hatte nach langer Geduldprobe endlich die ihm seit Monaten als abgegangen angezeigte Sendung erhalten, aber noch vor der Einordnung hatte er durch Diebstahl aus dem Gepäckwagen der Post seinen Koffer und darin auch meine Namenliste eingebüsst. Also erfolgte die Sendung zurück, mit Bitte um Wiedertaufe. Als Pathenfennige waren einige Sibirier beige-steckt, welche bekanntlich in Russland weit schwerer zu erlangen sind als etwa amerikanische oder australische Arten. F. ist bei dem Ordnen seiner Lixus auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestossen und wünschte wenn möglich Mittheilung einer Series von 32 bezeichneten Arten. Auch eine Vermehrung seines exotischen Bestandes von nur 8 Lixus wäre sehr zu schätzen.

25. Prof. H. Burmeister, B. Ayres 9. Juli, Artikel für die Zeitung.

26. Ed. W. Palmer, Secretär des Austral. Museum, Sydney 27. August, bescheinigt dankend den Eingang unsrer Jahrgänge 1872, 1873.

27. George Masters, Sydney 28. August, zeigt im Auftrage des Herrn Mac Leay den richtigen Empfang der wohlbehaltnen Sendung an, für welche eine annehmlliche Gegensendung mit dem nächsten Suezdampfer abgehen wird. Der bisherige Museums-Curator G. Kr., mit dem man auf die Länge immer unzufriedner wurde, ist entlassen. Eine Exploration am Endeavour River ist in bestem Gange; von dort ist manches Neue zu erwarten, und quaelibet Dupla sollen mir reservirt werden.

28. M. G. Doria sendet unter Kreuzband Nr. 239 der Gazzetta di Genova v. 13. Oct., worin verschiedne interessante Daten über Dr. Beccari's Aufenthalt in Celebes die unter No. 7 von Dr. Gestro bereits mitgetheilten noch ergänzen. So z. B. war Dr. B. zwar mit den Eingebornen (Alfuros auf den Bergen und Bughis an der Küste) in bestem Einvernehmen, aber zu Anfang Juni fingen die Piraten von Joolo an, die

Südostküste von Celebes unsicher zu machen, und B. befand sich zuletzt in Kandari gleichsam blokirt. Der holländische Gouverneur von Celebes, H. Bakkers, der Anfangs August davon unterrichtet wurde, sandte sofort den Kriegsdampfer Sumatra zu seinem Schutze, an dessen Bord B. mit seiner Ausbeute glücklich nach Macassar übergeführt wurde. Sein letzter Brief datirt vom 4. Sept. aus Surabaja. Er wollte am 15. Batavia verlassen und in Ternate oder Amboina seine Expedition nach der Geelvinks-Bai in Neuguinea ausrüsten, wo er etwa Ende Decembers einzutreffen hofft. Zugleich werden zwei andre Genovesen, die Herren d'Albertis (bereits früher dort gewesen) und Tomasinelli die Südküste von Neuguinea exploratorisch in Angriff nehmen.

29. Kreuzband des spanischen Journals *la Prensa* d. d. Buenos Aires, 15. August. Darin wird unter der Ueberschrift „Una expedicion cientifica“ erzählt, dass der argentinische Naturforscher Don Francisco Moreno sich mit dem Prof. van Beneden in Lüttich verabredet hatte, im Januar eine Expedition nach Patagonien zu machen und zwar in eine bisher noch ununtersuchte Gegend. Aus verschiedenen Gründen hatte sich das bis dahin verzögert, aber jetzt wird Herr Carlos Berg, Inspector des von Prof. Burmeister geleiteten Museo publico in B. Aires die Reise mitmachen, die zunächst nach der Mündung des Rio Santa Cruz in einem von der Regierung marinemässig ausgerüsteten Schiffe Rosales stattfinden wird und vorläufig bis in den Februar 1875 veranschlagt ist. Herrn Berg sind dabei die Fächer der Zoologie und Botanik zugewiesen.

30. G. Weymer, Elberfeld 19. Oct., Artikel für die Zeitung über den wahren *Philampelus vitis* L.

31. V. Plason, Wien 19. Oct., bedauert, durch Freund Rogenhofer erfahren zu haben, dass ich Antwort vermisste: er hat keinen Brief von mir erhalten.

32. Dr. Morsbach, Dortmund 21. Oct., fragt um Rath wegen Torf zum Auslegen der Kästen, und theilt gelegentlich mit, dass die von Prof. S. auf den Philippinen gesammelten Buprestiden in den Besitz von Ed. Saunders in London übergegangen. — 24. Octbr., hat so eben die erwünschte Torf-Ankündigung erhalten.

33. Max Carius, Zeitz 23. Oct., möchte gern wissen, ob und wo er zu lebenden Cocons von nordamerikanischen Saturniden (*Polyphemus*, *Luna* etc.) gelangen könnte, und ersucht um genaue Adressen der Herren Dr. Hagen und Trouvelot.

34. G. Semper, Altona 23. und 27. Oct., glaubt, dass in der Angelegenheit (vergl. Nr. 9) eine Autopsie am sicher-

sten zum Ziele führen werde. Die von Prof. C. Semper bei seinem mehrjährigen Aufenthalt in den Philippinen gesammelten Hemipteren sind an das Museum in Stockholm verkauft, der grössere Theil der Libellen an Baron Selys-Longchamps.

35. Custos Wiepken, Oldenburg 24. Octbr., hat den bestellten, durch den nassen Nachsommer am Austrocknen behindert gewesenen Torf abgesandt und freut sich auf den verheissenen Euchirus.

36. Geh. Rath Sufirian, Münster 22. Octbr., verheisst einen Zeitungs-Artikel über die Synonymie des *Cryptocephalus phaleratus* Tappes. Herr Missionar Hahn hat die Mittheilung, es solle nach seinem Namen ein von ihm eingesandter Hottentottenbock getauft werden, beifällig aufgenommen und versprochen, bei seiner jetzt angetretenen Rückkehr nach Herrerd auf besagten *Acanthophorus Hahni* Dhn. ganz speciell zu vigiliren; er glaube, sich des Thieres als in Bäumen lebend und nicht gerade selten zu erinnern. [Möglich, aber ohne dem Laiengedächtniss des Reverendus zu nahe treten zu wollen, ziemlich wahrscheinlich, dass er den grobzahnigen *Acanthophorus* mit dem krauszahnigen *Mallodon* verwechselt, mit welchem das ganze tropische und subtropische Afrika reichlich gesegnet ist.]

37. M. G. Doria, Genova 23. Octbr., war durch den unvermutheten Besuch des Dr. H. Dohrn angenehm überrascht, konnte ihm bei der Eile nur ein Paar Coleoptera aus Neuguinea für mich mitgeben [es war indessen das Juwel darunter *Lomaptera Dumerili* Lesson, bekannter unter dem Namen *bifasciata* Quoy, oder *fasciata* Burm., aber trotz dieses Segens an Taufwasser noch in den meisten grösseren Sammlungen ein *pium desiderium*, ferner *Lom. n. sp. Albertisi Gestro* und noch manches Feine —]: Doria theilt mit, dass sein Landsmann d'Albertis bereits wieder abgereist ist, um sich nach Cape York zu begeben und von dort eine Exploration der Südküste von Neuguinea in Angriff zu nehmen; ferner dass Dr. Beccari bereits von Buitenzorg (Java) sich nach Ternate eingeschifft hat, um von da aus in die Geelvinks-Bai (Nordostküste von Neuguinea) und möglichst ins Innere einzudringen. Eine neue Sendung von Celebes ist unterwegs. — Für die ertheilte Auskunft dankt D., und wird sich darnach richten.

38. Appell.-G.-Rath Witte, Breslau 25. Oct., hat eine neue *Phytoecia* aus dem Balkan erhalten (*Ph. Frivaldskyi*) erinnert sich, im Museum zu Leyden 5 Ex. der *Lomaptera Dumerili* Lesson (*fasciata* Burm.) gesehen zu haben.

39. Exc. van Lansberge, Bruxelles 25. Oct., remittirt mir die in No. 17 erwähnte Liste, hat inzwischen in Betreff der von ihm beabsichtigten Monographie die Museen in

Amsterdam (*Natura artis magistra*) und Leyden revidirt, das erste ziemlich vernachlässigt gefunden, das letztere im Rückstande mit den starken Zuflüssen der neueren Zeit, wenn auch im Besitze älterer Seltenheiten. v. L. hatte gehofft, in einer ihm vom General-Gouverneur des niederländischen Ostindiens gewordenen Sendung vielleicht Paussiden für mich zu finden, aber leider enthält sie keine Thiere unter Maikäfergrösse, dagegen viel *Chrysochroa*, *Catoxantha*, *Dorcus* und die unausbleiblichen Passaliden. Vielleicht kommt aus Celebes etwas Feineres, weil der dortige Sammler ein Käferverständiger ist.

40. Friedländer & Sohn, Berlin 28. Oct., Zeitungs-Bestellung und Anfrage wegen Kostenberichtigung.

41. Baden, Altona 28. Oct., spricht seine Freude darüber aus, dass ich versprochen habe, im Laufe Novembers auf einige Tage zum Besuch zu kommen. Er hat in der letzten Zeit manche schöne Acquisition gemacht, und hofft, dass befriedigende Ergänzungen und Austausch nicht ausbleiben werden.

42. Dr. Eppelsheim, Grünstadt 27. Oct., sendet einen Artikel für die Zeitung.

43. S. Solsky, Petersburg 28. Oct., ist in der letzten Zeit durch amtliche Geschäfte so stark in Anspruch genommen worden, dass er seine entomologische Correspondenz darüber zurückstellen musste. Jetzt will er aber das Versäumte wieder nachholen und ist bereits mit einer Sendung Sibirier beschäftigt, von denen er mehrere namhaft macht, die mir sehr willkommen sein werden.

44. Dr. Gestro, Genova 29. Octbr., specificirt die Gruppen, unter welche die von d'Albertis mitgebrachten 758 Arten Käfer gehören; gegen 35 Carabioinen, 27 Staphyliniden, 65 Lamellicornien, 49 Sternoxen, 63 Tenebrioniden, 88 Longicornien, ebensoviel Phytophagen paradiren darin überwiegend 117 Arten Curculioniden, 20 Brentiden und 24 Anthribiden. Dass ich bereits im Besitz der feinen Lomaptera Dumerili gewesen, hat ihn verwundert, da Wallace unter seinen reichen Schätzen nur 3 davon besass, und die grossen englischen Sammlungen von Parry, Sharp, Higgins u. A. die Art schmerzlich vermissten. Die letzte Celebes-Sendung von Beccari wurde täglich von Marseille erwartet, von wo sie bereits avisirt war.

45. J. Faust, Wiborg 29. Oct., dankt für die rasche Ausrichtung seines Ansuchens, und war mit der Sendung zufrieden — fast alles Gesandte war neu, einschliesslich des *Rhynchophorus phoenicis* F. und des *Sipalus mendicus* S. Ueber die Schwierigkeit, sich mit den verwischten und unverwischten *Lixus* auseinanderzusetzen hat er ebenfalls zu klagen.

Die Gattung *Xerodermus* Lacord. wird vermuthlich einen älteren Namen von Motschulsky anzunehmen haben. Es wäre ihm lieb, von mir zu erfahren, ob unter den letztgesandten Sibiriern Annehmliches gewesen, um zu wissen, ob in vorkommenden Fällen darauf besonders zu reflectiren? (Ganz unbedenklich).

46. Buchhandlung von Jenisch & Stage, Augsburg, schickt durch den Weg des Buchhandels einen Bestellzettel auf den ersten Bogen des Jahrgangs 1874. Ich habe durch Postkarte geantwortet, dass wir nur Jahrgänge verkaufen, und dieselben nicht zerreißen. Es ist denkbar, dass eins unsrer Mitglieder, dessen bescheidne Umstände ihm nicht gestatten, aussergewöhnliche Ausgaben zu machen, durch einen unglücklichen Zufall in die Lage kommt, eine Gratis-Ergänzung eines Heftes oder Bogens zu wünschen: in diesem Falle wird es wohl in der Ordnung sein, dass das betroffene Mitglied sich direct an den Verein wendet. Für Unachtsamkeit oder Verwahrlosung der Post oder des Buchhandels aufzukommen, wird kein Billigdenkender dem Vereine zumuthen.

47. Dr. Eppelsheim, Grünstadt 2. Novbr., wird den verunglückten *Oxytelus speculifrons* seiner letzten Sendung gern ersetzen, bezeichnet das ihm wünschenswerthe unter den zur Auswahl freigestellten Arten und hofft, dass die nächsten Tage hell genug bleiben werden, um die Beschreibung einiger neuen Species entwerfen zu können.

48. A. Kuwert, Wernsdorf b. Tharau 5. Nov., wurde bei seiner Heimkehr von der Geschwornenbank in Königsberg angenehm durch meine Sendung erfreut, in welcher ihm ein gutes Stück von *Procerus tauricus* vorzugsweise gefiel. Seine anatomisch-histologische Arbeit collidirte mit einer ganz analogen von Kehler, welche inzwischen in der Leuckartschen Zeitschrift erschienen ist.

49. H. Deyrolle, Paris 1. Octbr., zeigt durch lithogr. Kreuzband an, dass durch ihn verkauft werden soll:

A.	eine Sammlung	Histeriden	275 Arten,	1200 Ex.,	Pr. 200 Fr.
B.	"	"	Lucaniden	215 "	762 " "1700 "
C.	"	"	Buprestid.	1100 "	2500 " "2500 "
D.	"	"	Curculioniden	12—13,000 Arten,	50,000 Ex.,
				Preis	12,500 Fr.

Adresse: Henri Deyrolle, 191 Faubourg St Honoré, Paris.

50. Dr. Kriechbaumer, München 6. Novbr., sendet einen Artikel für die Zeitung und stellt einen zweiten in Aussicht.

51. Dr. Rudow, Neustadt-Eberswalde 5. Novbr., bittet um einige Werke aus der Vereinsbibliothek behufs einer wissenschaftlichen Arbeit und um einen Jahrgang der Zeitung.

Wenn in den meisten der vorgetragenen Brief-Auszüge nur von Käfern die Rede ist, so erklärt sich das leicht aus dem Umstande, dass die Herren Lepidopterologen sich vorzugsweise an meinen mottenköniglichen Collegen wenden. Ihm würde es nicht schwer werden, mit einer analogen Correspondenz ins Feld zu rücken, und wengleich wir Beide es aufrichtig bedauern, dass unsre entomologische Vereins-Kirche mit erblicher Hartnäckigkeit sich fast nur auf zwei Secten verbeisst, während gerade bei ihr die zerfahrenste Sectirerei in majorem Isidis gloriam ausschlagen würde, so müssen wir uns in dies allgemeine Stimm-Unrecht mit Grazie schicken.

Ich schliesse meinen Vortrag mit der Versicherung, dass sich in unsern freundlichen Beziehungen zu den auswärtigen wissenschaftlichen Gesellschaften nichts geändert hat, und dass unsre Vereinskasse nach der Versicherung des als Kassensführer eingetretenen Herrn Gillet de Montmore sich in der gewünschten Ordnung befindet.

Als Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen die Herren:

W. Petersen, Stud. in Dorpat.

V. Plason in Wien.

G. Thiemer in Hamburg.

A. Sauber ebenda.

Th. F. Koschny ebenda.

Heydenheim, Lehrer an der höheren Töchterschule in Stettin.

Nach Bestätigung der hiesigen Vorstandsmitglieder in ihren Vereins-Aemtern wurde die Sitzung geschlossen und durch ein gemeinsames Mahl beendet.

Dr. C. A. Dohrn.
